

Die Traubenzweinausstellung, eine ständige Einrichtung auf den Ausstellungen der D. L. G. wird in der sogenannten Traubenzweinkosthalle untergebracht. Sie zerfällt in zwei Abteilungen, die eigentliche „Kosthalle“, in der während der ganzen Dauer der Ausstellung Weine aus sämtlichen deutschen Weinbaugebieten glas- und flaschenweise gekostet werden können, und in die „fachmännischen Weinproben“, die an drei Ausstellungstagen während der Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab veranstaltet werden. In der Kosthalle sind 130 Weine ausgestellt, und zwar 110 Weiß- und 20 Rotweine.

Kolloid-Gesellschaft e. V. Leipzig, Linnestraße 2.

Die IV. Hauptversammlung findet in Nürnberg vom 5. bis einschl. 7. Sept. 1925 im Anschluß an die Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker statt. Die Teilnehmer an dieser Versammlung sind sowie alle Freunde und Interessenten der Kolloidchemie eingeladen.

Als Hauptverhandlungsthema ist in Aussicht genommen: „Experimentelle Methoden der Kolloidchemie“.

Es sollen zusammenfassende Vorträge über die wichtigsten experimentellen Methoden wie „Neuere Entwicklung der Ultramikroskopie, Röntgenoskopie der Kolloide, kinetische Doppelbrechung, Dialyse, Ultrafiltration, Elektrophorese, Dispersoidanalyse usw.“ gehalten werden. Außerdem Einzelvorträge.

Verein deutscher Kupferschmiedereien.

37. Jahrestagung vom 6.-9./6. in Berlin.

Von den Vorträgen sind zu nennen: Prokurist Hofmann von den Autogenwerken, Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.: „Die autogene Kupfer- und Aluminium-Schweißung“ (Lichtbildervortrag) mit anschließenden praktischen Vorführungen. — Ingenieur Pallasek, Studienrat an der Deutschen Apparatebauschule Hannover: „Richtlinien zur Kalkulation“. — Obering. G. Epstein, Berlin-Friedenau: „Die Gefahren bei autogenen Arbeiten“.

Neue Bücher.

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biolog. Arbeitsmethoden. Angew. chem. physikal. Meth., Abt. IV, Teil 9, Heft 4, Lfg. 157. Stoffwechsel. R.-M. 11,40

Abt. IV, Teil 10, Heft 4, Lfg. 158. Quant. Best. d. Gasstoffwechsels. Berlin und Wien 1925. Verlag Urban & Schwarzenberg. R.-M. 5,70

Allfeld, Geh. Hofrat Prof. P., Gewerblicher Rechtsschutz. Hamburger Kaufmannsbücher. v. K. Bott. 2. Bd.: Schutz der Warenbezeichnungen, Schutz gegen unlauteren Wettbewerb. Internat. gewerbl. Rechtsschutz. Hamburg 1925. Hanseatische Verlagsanstalt. R.-M. 4

Auerbach, F., Das Zeißwerk und die Carl-Zeiss-Stiftung in Jena. Ihre wissenschaftliche, technische und soziale Entwicklung und Bedeutung. 5. umgearb. Aufl. Mit 252 Abb. im Text u. einem Bildnis von Abbé. Jena 1925. Verlag G. Fischer. Brosch. R.-M. 6; geb. R.-M. 8

Bachem, Prof. Dr. C., Neuere Arzneimittel, ihre Zusammensetzung, Wirkung u. Anwendung. Sammlung Göschen. 3. verb. Aufl. Berlin u. Leipzig 1925. Verlag W. de Gruyter & Co. R.-M. 1,25

Becker, Dr. W., Studien und Berufsführer. Bd. 11: Chemic. Herausgeg. v. Dr. K. Jagow u. Dr. Fr. Matthesius, Dessau 1925. Verlag C. Dünnhaupt. Brosch. R.-M. 1,50; geb. 2

Berg, R., Die Nahrungs- und Genussmittel, ihre Zusammensetzung u. ihr Einfluß auf die Gesundheit, mit bes. Berücksichtigung der Aschenbestandteile. 3. verm. Aufl. Dresden 1925. Verlag E. Pahl. Geb. R.-M. 3,75

Pericht von Schimmel & Co., Über ätherische Öle, Riechstoffe usw. Ausg. 1925.

Binz, Prof. Dr. A., Chemische Technologie. Mit 11 Abb. Enzyklopädie der Rechts- u. Staatswissenschaft; herausgeg. v. E. Kohlrausch, W. Kaskel, A. Spiethoff. Abt. Staatswissenschaft. Berlin 1925. Verlag J. Springer. R.-M. 3,90

- Le Blanc**, Prof. Dr. M., Lehrbuch der Elektrochemie. 11. u. 12. Aufl. Mit 32 Abb. Leipzig 1925. Verlag O. Leiner R.-M. 11
- Bölse**, W., Im Steinkohlenwald. Mit zahlr. Abb. v. R. Oeffinger. 27. Aufl. Stuttgart 1925. Kosmos, Ges. d. Naturfreunde.
- Bohlmann's Chemikalien-Code** in Verbindung mit: Deutschlands Chemische Industrie. Bearb. v. C. Jährig. Berlin 1925. Verlag R. Mosse. R.-M. 21
- Borchers**, Geh. Reg.-R. Prof. W., Zinn, Wismut, Antimon. Mit 113 Abb. im Text. Metallhüttenbetriebe. Die Vorgänge u. Erzeugnisse d. Metallhüttenbetriebe v. Standpunkte d. neuesten Forschungsergebnisse. Bd. IV. Halle/Saale 1924. Verlag W. Knapp. Brosch. R.-M. 12,50; geb. R.-M. 14,20
- Brockhaus**, F. A., Der kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Band Lfg. 1. In 10 Lfgn. Leipzig 1925. Verlag F. A. Brockhaus. je R.-M. 1,90
- Chwolson**, Prof. O. D., Lehrbuch der Physik. 2. verb. u. verm. Aufl. 4. Bd. 1. Abt. Das konstante elektrische Feld. Herausgeg. v. Prof. G. Schmidt. Mit 154 Abb. Braunschweig 1925. Verlag Fr. Vieweg & Sohn. Geh. R.-M. 14; geb. R.-M. 16
- Davin**, E., Das Heizöl (Masut). Deutsche Bearb. v. Dr. E. Brühl. Mit Geleitwort v. Prof. Dr. F. Frank. Mit 2 Textabb. u. 3 Tafeln. Berlin 1925. Verlag J. Springer. R.-M. 3,60
- Dubowitz**, Dr.-Ing. H., Chemische Betriebskontrolle in der Fettindustrie. Mit 31 Textabb. Berlin 1925. Verlag J. Springer. Geb. R.-M. 6,90
- Egli**, Prof. Dr. K. u. Rüst, Prof. Dr. E., Die Unfälle beim chemischen Arbeiten. Zürich, Leipzig u. Stuttgart 1925. Verlag Rascher & Cie.
- Eisemann**, Dipl.-Ing. F., Chlorkalk, Rohstoffe und Erzeugnis. Berlin 1925. Kalkverlag G. m. b. H.
- Eitel**, W., Preisschriften, gekrönt und herausgeg. v. der Fürstlich Jablonowskischen Gesellsch. zu Leipzig. Über die Synthese der Feldspatvertreter. Leipzig 1925. Akademische Verlagsgesellschaft. R.-M. 25
- Elektrische Brassenstaubung und Elektrofilter** in Braunkohlenbrikettfabriken. Halle/Saale, Verlag W. Knapp. R.-M. 1,60
- von Fehling**, Prof. Dr. H., Neues Handwörterbuch der Chemie auf Grundlage d. v. Liebig, Poggendorff u. Wöhler, Kolbe u. Fehling herausgeg. Handwörterbuchs d. reinen u. angew. Chemie u. unter Mitwirk. v. Fittig, Fresenius, Hesse, Meyer, Schaefer, Sauer, Thierfelder, Wichelhaus u. a. Gelehrten. — Nach d. Tode d. Herausg. fortges. v. Dr. C. Hell u. Dr. C. Haeussermann unter Schriftl. v. Prof. Dr. K. H. Bauer. 132 Lfg. Bd. IX, Lfg. 18. Braunschweig 1925. Verlag Fr. Vieweg & Sohn.
- Die Cellulosefabrikation** (Zellstofffabrikation). Praktisches Handbuch für Papier- und Cellulosetechniker, Kaufmännische Direktoren, Werkführer, sowie zum Unterricht in Fachschulen. Mit 142 Abbildungen von Prof. M. Schubert. Vierte, umgearbeitete und vervollständigte Auflage von E. Altmann, Ing.-Chemiker für Papier- und Cellulosefabrikation. Verlag von M. Krayn. Berlin W. 1924. Brosch. R.-M. 18.—
- In seinem Vorwort berichtet der Verfasser der 4. Auflage, daß er Historisches habe stehen lassen, Veraltetes aber wegfallen sei, und Neues hinzugefügt wurde. Man kann sehr verschiedner Meinung sein darüber, was als historisch wichtig und was als veraltet anzusehen ist, aber es darf wohl keinem Zweifel unterliegen, daß zu den historisch wichtigen Entwicklungsstadien der Industrie nicht auch Verfahren gerechnet werden dürfen, die niemals Eingang in die Industrie gefunden haben. Der Verfasser beschreibt beispielsweise auf Seite 160 das elektrolytische Holzaufschlußverfahren von Kellner sehr ausführlich an Hand der Patentschrift unter Beifügung einer Zeichnung. Die sämtlichen Angaben sind aus den älteren Auflagen übernommen. Ein derartiges Verfahren kann niemals einen Markstein in der Entwicklung bedeuten. Es war ruhig als veraltet wegzulassen, oder man hätte mit einigen Zeilen über diesen interessanten Versuch berichten können. Um ein anderes Beispiel der Beibehaltung überflüssigen Stoffes — nach Ansicht des Referenten — zu geben, sei erwähnt, daß die Bottichverfahren bei der Herstellung von Sulfitfrischlaugen sehr ausführlich beschrieben sind, obwohl auch diese Verfahren gegenüber den Turmverfahren sehr stark in den Hintergrund getreten sind, selbst in den Vereinigten

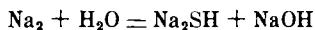
Staaten, wo man sie verhältnismäßig lange benutzt hat, während man in Deutschland die Mitscherlichtürme schon seit dem Beginn der Zellstoffindustrie bevorzugt hat. Wenn demnach auf Seite 94 das Bottichsystem von Frank ausführlich beschrieben wird, so hat der Referent wiederum den Eindruck, daß etwas durchaus Veraltetes in großer Breite wiedergegeben wird.

Der Autor hat sich die kritische gründliche Durcharbeitung des Stoffes im wesentlichen erspart; er berichtet vorzugsweise an Hand der Patentschriften oder an Hand von Aufsätzen in der Fachliteratur, die er mehr oder weniger wörtlich zum Abdruck bringt. An und für sich ist es ja sehr interessant, über eine Erfindung den Erfinder selbst zu hören, aber in einem kurzen Lehrbuch der Cellulosefabrikation sollte doch der ungeheure Stoff kritisch durchgearbeitet werden; dann ist aber für solche viele Seiten füllende Wiedergabe von Patentschriften und Fachaufsätzen kein Raum.

Auch bezüglich der Literaturstellen vermißt der Referent eine gründliche Durcharbeitung. Die Literaturstellen sind spärlich gegeben, und gerade der Chemiker würde bei manchen der kurz erwähnten Namen und Verfahren gern eine Literaturstelle finden, um Ausführlicheres nachlesen zu können.

Das Streben des Verfassers nach Vollständigkeit hat nicht völlig Erfolg gehabt. So vermißt man in dem Kapitel über Natronzellstofffabrikation bei Wiedergabe zahlreicher nunmehr veralteter Ofensysteme die Drehöfen, die doch die Sulfatzellstoffindustrie lange Zeit hindurch beherrscht haben. Der Verfasser scheint auf dem Standpunkt des vorhergehenden Bearbeiters der Schubertschen Cellulosefabrikation, T. H. Knösel zu stehen. Knösel behauptete, daß gewisse Flammöfen den Drehöfen weit überlegen seien. Bei der Bedeutung, welche die Drehöfen für die Sulfatzellstoffindustrie erlangt haben, erscheint aber doch eine Beschreibung nebst Zeichnung als unumgänglich notwendig, da sie noch in vielen Betrieben zu finden sind.

Bei Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses kann man dem Verfasser den Vorwurf einer gewissen Flüchtigkeit nicht ersparen. Wir finden, daß im 4. Kapitel Lauge und Laugenbereitung beim Natron- und Sulfitverfahren besprochen werden sollen. Im 5. Kapitel werden die Kocher und Kochprozesse beim Sulfitverfahren geschildert. Wo aber ist das Kapitel über Kocher und Kochprozesse bei Natron- und Sulfatverfahren? Bei genauer Durchsicht des Kapitel 4 entdeckt man, daß in die Laugenbereitung eine kurze flüchtige Schilderung der Sulfatverfahren eingeschachtelt ist, und das 5. Kapitel, welches angeblich dem Kocher und dem Kochprozeß beim Sulfitverfahren vorbehalten bleibt, hat einen Anhang, welche mit dem Gegenstand nichts zu tun hat, wenigstens ist der Referent der Meinung, daß das neuzeitliche Chloraufschließverfahren nicht in dieses Kapitel gehört, und es bei der möglichen zukünftigen Bedeutung dieser Aufschließmethode besser gewesen wäre, sie in einem besonderen Kapitel abzuhandeln. Diese Mängel des Inhaltsverzeichnisses werden um so fühlbarer, als ein Namen- und Sachregister am Schluß des Buches fehlt, so daß man beim Suchen nach einem bestimmten Aufsatz oder Autor ganz auf das flüchtig gearbeitete Inhaltsverzeichnis angewiesen ist. Diese Flüchtigkeit betrifft auch die glücklicherweise nur spärlichen Formelbilder, welche das Buch enthält. Auf Seite 46 ist die hübsche Gleichung:



zu lesen, was in den Köpfen von Anfängern einige Verwirrung anrichten dürfte. Wenn ferner auf Seite 44 gesagt wird, daß die Ablaugen der Natronzellstofffabrikation neben Vanillin vor allem Holzgummi sowie Ligninsäure enthalten, so muß der Anfänger annehmen, daß Vanillin ein wesentlicher Bestandteil der Ablaugen ist. Das ist aber nicht der Fall. Aus einer nachfolgenden kleinen Zahlentafel von Klassen (ohne Literaturangabe) geht hervor, daß Vanillin unter den Hauptbestandteilen der Ablauge keinen Platz findet.

Der Referent ist daher der Meinung, daß die allerdings sehr schwierige versprochene Umarbeitung und Vervollständigung dem Autor nur unvollkommen gelungen ist. Die Leser dieser Zeitschrift wird es besonders interessieren, ob die chemischen Vorgänge eine sachgemäße Schilderung erfahren haben. Beim Lesen der entsprechenden Ausführungen hat man den Eindruck, daß doch manches vom Autor schief aufgefaßt, und vom Standpunkt des Chemikers manches unzulänglich ist. Dies vermindert selbstverständlich beträchtlich den Wert des Buches für einen Leserkreis von Chemikern, die sonst im einzelnen über

Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten völlig hinweglesen können. Anderseits ist es nicht zu verkennen, daß der Autor als Praktiker manche wertvolle Beobachtung in dem Buch niedergelegt hat. Diese Tatsache kann aber nicht für Unzulänglichkeiten in diesem kurzen Lehrbuch entschädigen. *Schwalbe*. [BB. 260.]

Beste: Die Verrechnungspreise in der Selbstkostenrechnung industrieller Betriebe. Berlin 1924. R.-M. 3.—

Die vorliegende Schrift versucht die Frage der Selbstkostenrechnung der Industriebetriebe grundsätzlich zu behandeln, verzichtet daher auf Einzelheiten näher einzugehen: beschäftigt sich also nicht mit einem Industriezweig, zeigt auch nicht, wie die Selbstkosten verrechnet werden sollen, bringt überhaupt wenig oder fast gar keine Beispiele, sondern zeigt, welchem Zweck die Selbstkostenrechnung zu dienen hat und erwägt das Für und Wider der einzelnen Methoden. Sie behandelt die Marktpreis-, die Normalpreis-, die Produktionskostenpreis- und die Proportionalpreisverrechnung, zeigt ihre Behandlung in der Literatur und nimmt Stellung zu einzelnen Meinungen. Im 2. Teile behandelt der Verfasser die Zwecke der Selbstkostenrechnung, 1. die Preisstellung, 2. die Betriebsanleitung, 3. die Betriebskontrolle. Es ist dies fast das ganze Gebiet der allgemeinen Selbstkostenrechnung. Der Verfasser kann diesen Inhalt unter dem Titel „Verrechnungspreise“ bringen, weil er den Begriff weiter faßt, als es allgemein geschieht. Er versteht unter Verrechnungspreisen jede Bezifferung der Leistungen der Außenwelt an den Betrieb, der Betriebsteile untereinander und unter Umständen sogar die in der Selbstkostenrechnung zu berücksichtigenden Gegenleistungen der Außenwelt für die Produkte des Betriebes. Gewiß bleibt ein solcher Preis immer noch ein innenbetrieblicher, er wird noch nicht der Marktpreis, weil Kosten eben noch keine Preise sind. Der Verrechnungspreis ist immer ein kalkulatorischer Preis und hat Zwecke zu erfüllen, wie sie der Marktpreis in der Volkswirtschaft hat: Bedarf und Deckung in Einklang zu bringen und die Produktion den dringendsten Bedürfnissen zuzuleiten. Der Verrechnungspreis soll geradezu die Richtschnur betriebswirtschaftlichen Verhaltens sein, vor allem mit Hilfe des proportionalen Satzes. Diese treffsichere Entscheidung über die wirtschaftlichste Art des Verhaltens scheint uns der Wert (der Kalkulationswert) zu haben, nicht der Verrechnungspreis, der diese Aufgabe nur zu leisten vermag, wenn man ihn eben nicht als Verrechnungspreis im engeren Sinne nimmt, etwa wie bisher als Normalpreis oder meistens als Bezifferung der Leistung im gemischten Betrieb, von Hauptbetrieb zu Hauptbetrieb, sondern als Betriebspreis überhaupt.

Die Ausführungen des Verfassers zeigen deutlich die Schule Schmalenbachs. Sie sind eine gute Zusammenfassung des Wesentlichen der Selbstkostenrechnung mit anerkennenswerter Hervorkehrung des Grundsätzlichen. *Leitner*. [BB. 261.]

F. Hoppe - Seyler - H. Thierfelder. Handbuch der physiologisch-pathologisch-chemischen Analyse. 9. Auflage. 1004 Seiten, Lex.-Form. J. Springer. Berlin 1924. Geb. M. 69.—

In sechs Auflagen hatte F. Hoppe-Seyler das Handbuch selbst bearbeitet und herausgegeben. Es war der hochgeschätzte und unentbehrliche Führer auf einschlägigem Gebiete geworden; es trug unendlich viel zur Förderung und reicher Entwicklung der physiologisch- und klinisch-chemischen Forschung bei. Die 6. und 7. Auflage besorgte, treu den gediegenen Grundsätzen des Lehrers, sein Schüler H. Thierfelder. Nun bringt uns H. Thierfelder, jetzt selbst nahezu Nestor unter den physiologischen Chemikern, die wunderbar durch- und umgearbeitete und stark erweiterte 9. Auflage des Werkes. Was ist nicht alles in den vergangenen 15 Jahren hinzugekommen, sowohl an Tatsachen wie an Methoden! Kritisch wägend wurde alles durchgeprüft und verwertet. Überall reichlichste Literaturangaben. Trotz des großen Abderhaldenschen Handbuches der biochemischen Arbeitsmethoden, das neben allen Vorzügen auch die Nachteile der mannigfachen Autorschaft besitzt, wird diese umfassende, gründliche, einheitliche Darstellung des Meisters für jeden Arbeiter auf biochemischem Gebiete und auf chemischem und anderem Grenzgebiet wieder treuer und unentbehrlicher Führer werden. Die Klarheit der Darstellung macht es auch für den Anfänger geeignet.

von Noorden. [BB. 344.]